

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge, Fernsprecher 53. Für unversandt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abzugspreis: Das Jahrgesamt kostet 120 Pfg. Bei bestellungsweisender Abnahme des Jahrgesamtes 100 Pfg. Bei Bestellung mehrerer Exemplare ermäßigt sich der Preis. Der Preis für den Abzugspreis ist 10 Pfg. pro Quartal. Die Anzeigenpreise sind nach dem Grad der Wichtigkeit und der Dauer der Anzeigen verschieden. Die Anzeigenpreise sind in der Druckerei bekannt. Die Anzeigenpreise sind in der Druckerei bekannt.

Nr. 159

Donnerstag, den 11. Juli 1918

13. Jahrgang

# Das Stempelgesetz im Reichstag angenommen.

Vertagung des Reichstages. — Landung von 10000 Franzosen und Serben in Archangelsk. Fünf amerikanische Flugzeuge in unsere Hand gefallen.

## Der springende Punkt.

Obwohl George hat in einer Rede erklärt, daß Deutschland morgen den Frieden haben könne, wenn es die Wilsonschen Bedingungen annehme. Herr Wilson hat nun zuletzt auf der Feler der amerikanischen Unabhängigkeit am Graben George Washingtons wieder einmal vier neue Punkte formuliert, ohne deren Annahme er nicht Frieden zu schließen erklärt. Erst in seiner letzten Rede konnte der Reichstanzler Graf Hertling feststellen, daß Deutschland ausdrücklich die Wilsonschen Bedingungen als Grundlage akzeptierte, und der englische Abgeordnete Bonar Law konnte vor kurzem seinem Premier nachweisen, daß Graf Hertling seinen der Wilsonschen Punkte abgelehnt habe. Aber was hilft das? Graf Hertling betont mit Recht, daß Wilson überhaupt nicht wiedergeantwortet hat, und in seiner Rede am Graben George vermeldet er es ängstlich, unsere letzten Erklärungen auch nur zu erwähnen. So einfach wie Lloyd George die Dinge darstellt, liegen sie eben nicht, und zwar einzig und allein deshalb nicht, weil die Kriegverlängernden Staatsmänner der Westentente immer auf ein neues großes Ereignis hoffen, das ihnen die drohende Niederlage noch in zuwiderstehender Stunde abwenden. Dennoch ist es notwendig, immer wieder das Gerücht der feindlichen Staatsmänner auf seine Falschheit und Stichfestigkeit zu untersuchen. Als ersten seiner neuen vier Punkte verkündete Herr Wilson die Vernichtung jeder Willkür und Macht, die durch sich allein und heimlich den Frieden der Welt stören könne, und wenn ihre Vernichtung jetzt nicht möglich sei, mindestens ihre Herabdrückung zu tatsächlicher Ohnmacht. Da trifft es sich nun gut, daß gestern am gleichen Tage wo er Wilsons Rede in die Welt klaberte, von einer formellen Note der englischen Regierung an Holland Kenntnis gab, in der betont wird, daß Großbritannien das Recht der Durchsichtung, daß es, gleichgültig ob es sich um ein Schiff der Neutralen oder Kriegsschiffen handelt, in Uebereinstimmung mit dem Völkerrecht seit Jahrhunderten ausüben darf, und daß England nicht ausgeben könne. Hier liegt Willkür und Macht zugleich vor, wie man sie sich in scharferer Ausprägung kaum denken kann. Es genügt also nicht, daß Deutschland die Wilsonschen Bedingungen annimmt, auch England muß sich ihnen beugen. Aber davon spricht Lloyd George nicht. Und wie der Landkrieg weitergehen muß, um die Feinde gefügig zu machen, so muß auch der U-Bootkrieg seinen Fortgang nehmen, um die Freiheit der Meere zu erkämpfen. Wir wissen dabei, daß es ein Bluff ist, wenn Herr Lloyd George in unsern U-Booten keine Gefahr mehr sehen will, sondern nur noch eine Belästigung. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Herr von Capelle hat am 6. Juli gegenüber feindlichen Behauptungen festgestellt, daß unsere U-Booteverluste vom Feinde absichtlich übertrieben werden, und daß unsere U-Bootwaffe in der Zahl wie in der Qualität der Boote im Steigen begriffen ist. Wir versenken täglich vier bis fünf größere Schiffe mit wertvollen Ladungen an Kriegsmaterial, Truppen, Rohstoffen und Lebensmitteln. Der Feind kann nicht in dem Tempo bauen wie wir versenken. Bei dauerndem Rückgang des Schiffsraumes aber ist ein steigender Bedarf beim Feinde vorhanden. Jeder amerikanische Soldat auf Frankreichs Boden erfordert sechs Bruttoregister-Tonnen Schiffsraum, um herübergebracht zu werden und dauernd drei Bruttoregister-Tonnen für seine Verpflegung. Die Schiffsraumnot wird England auch hindern, eine größere Truppenmenge nach der Murmanküste zu werfen. Früher oder später muß der Feind also nachgeben, und der springende Punkt wird sein, daß auch er sich Wilsons Bedingungen fügt, die wir längst als unsere Friedensziele erklärt haben.

## Annahme der Stempelsteuern im Reichstag.

Sitzung vom 10. Juli.

Die zweite Lesung der Steuerentwürfe wird bei den Änderungen des Reichsstempelgesetzes fortgesetzt. Es liegt ein Kompromißantrag aller Parteien vor. Danach soll der Aktienstempel für die Dauer des gegenwärtigen Kriegszustandes 5 v. Tausend betragen. Der Bundesrat soll jedoch für diese Zeit den Steuerfuß bis auf 2 vom Tausend ermäßigen oder ihn auf 4 v. Tausend erhöhen können. Ferner sieht dieses

## Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 11. Juli.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Tagesüber mäßige Gefechtsstätigkeit, die am Abend vielfach auflebte. Nächtl. Erkundungskämpfe. Ein stärkerer Vorstoß des Feindes nordöstlich Bethune wurde abgewiesen.  
Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
Lebhafte Feuerstätigkeit zwischen Wans und Marna. Erneute Teilangriffe, die der Feind aus dem Walde von Villers-Cotterets heraus führte, drückten unsere Posten an den Saviers-Grund zurück.  
Von einem Geschwader von 6 amerikanischen Flugzeugen, die Koblenz angreifen wollten, fielen 5 in unsere Hand. Die Besatzung wurde gefangen.  
Der Erste Generalquartiermeister des Oberbefehlshabers.

## 16500 Tonnen versenkt.

(Amtlich.) Berlin, 10. Juli. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im nördlichen Sperrgebiet um England neuerdings 16500 Tonn. feindlichen Handelschiffraumes vernichtet.  
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Antrag eine Verringerung der vom Reichstag neu geschaffenen Bestimmung vor, durch die eine Umgehung des erhöhten Stempels zugunsten des niedrigeren Stempels für die Kautschungsgeschäfte vermieden werden soll. Nach dem Beschluß des Ausschusses soll der Steuerfuß für Kautschungsgeschäfte ein Prozent bis fünf Prozent v. Tausend betragen, doch soll, wenn einer der Vertragsschließenden ein Geschäft dieser Art im eigenen Namen, aber für gemeinschaftliche Rechnung abgeschlossen hat, oder wenn ein Teilnehmer an dem Geschäft nicht zu den in den ermäßigten Vorschriften aufgeführten Personen gehört, der Vertragsschließende nach Maßgabe der Beteiligung und der ihm ausgetheilten oder von ihm zurückbehaltenen versteuerten Schlussnotenanteile eine weitere Abgabe von fünfzehn Prozent v. Tausend entrichten. Der Antrag der Parteien will diesen Satz auf fünf und zwanzig Prozent erhöhen.  
Abg. Dove (Ndrd. H.) warnt davor, den so hohen Geschäftsschaden mit einer übermäßigen Steuer zu belasten. Die wirtschaftliche Bedeutung der Börse werde nach dem Kriege noch größer sein als jetzt. — Abg. Zimmermann (natl.) wendet sich gegen die geplante Besteuerung der Umsätze von Kriegsanleihen. — Abg. Brodhause (kons.) tritt für den Kompromißantrag ein. — Abg. Dr. Pieker (natl.): Eins vor Tausend wäre genügend gewesen. Eine Strafsteuer von 5 v. T. könne keine erzieherische Wirkung gegenüber der Spekulation haben. Wir müßten das Schwert der Börse scharf halten.  
Der Kompromißantrag zum Aktienstempel wird darauf gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokraten angenommen. Im übrigen bleibt es bei den Beschlüssen des Ausschusses. — Es folgt die Lantiensteuer,  
die von 8 auf 20 v. T. erhöht werden soll, sobald das Lantien-Einkommen insgesamt 5000 Mark übersteigt. — Die Vorlage wird angenommen.  
Ein sozialdemokratischer Antrag will das Einkommen aus scheidungsamtlichem Besitz mit 10 Prozent besteuern. — Abg. Waldstein (Dsch. W.) erklärt, daß seine Freunde dem Antrag zustimmen. — Abg. Pfleger (Zentr.) spricht sich dagegen aus, da der Antrag einen Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten bedeute. Der sozialdemokratische Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 154 gegen 188 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt. — Abg. Gugelmeier (natl.) wünscht, daß die Steuerermäßigung für die Sparfassen möglichst weitgehend gehandhabt werde. Unterstaatssekretär Schiffer erwidert: Der Vorschlag kann gewiß sein, daß der Bundesrat die ihm übertragenen Ermächtigungen als eine Verpflichtung ansieht, auf die Entwicklung des Sparfassenvertrages jede nur mögliche Rücksicht zu nehmen. — Abg. Wammuth beantragt folgende Fassung: Befreit sind öffentliche Sparfassen, Genossenschaften und deren Besondere.

Die Befreiung kann in einzelnen Fällen durch die oberste Reichsfinanzbehörde im Einvernehmen mit dem Reichstanzler auch auf nichtöffentliche Sparfassen ausgedehnt werden. Die Befreiung tritt nicht ein für denjenigen Umsatz der Sparfassen, der auf Geschäfte entfällt, die dem eigentlichen Sparfassenvertrage fremd sind. Die näheren Bestimmungen hierüber trifft der Bundesrat.  
Der erste Absatz des Antrages Wammuth wird mit 162 gegen 117 Stimmen angenommen. Die Mehrheit besteht aus den beiden konservativen und den beiden sozialdemokratischen Fraktionen. Der zweite Satz wird mit 150 gegen 123 Stimmen angenommen. Zur Mehrheit gehören diesmal die konservativen und die beiden sozialdemokratischen Fraktionen. Der Rest des Stempelgesetzes wird unverändert angenommen.  
Die Vertagung des Reichstages.  
Der Vorkomiteeausschuss des Reichstages hat den vorläufigen Beschluß gefaßt, daß der Reichstag, sobald er seine gegenwärtigen Aufgaben beendet hat, in die Sommerferien gehen soll, die man auf eine Zeit von über zweiwöchentlich Monaten ausdehnen beabsichtigt. Als Termin für die Wiederberufung wird der 6. November genannt, und in parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß voraussichtlich dieses Datum auch eingehalten werden wird.

## Augenzeugenbericht über Mirbachs Ermordung.

Ueber die Ermordung des Grafen Mirbach erzählt der „Berliner Lokalanzeiger“ nach Mitteilungen von Augenzeugen folgende Einzelheiten:  
Die deutschen Herren hatten mit den beiden Mördern an einem Marmortisch in der Mitte des Zimmers Platz genommen, und zwar in niedrigen tiefen Beherstühlen. Die Mördern konnten unauffällig unter der Platte des Marmortisches ihre Waffen bereitmachen, während ihre Opfer in ihrer zurückgelegten Lage ein bequemeres Ziel boten. Die Mördern begannen in Aktienbüdcheln zu suchen, um die Aufmerksamkeit der deutschen Herren abzulenken. Sie zogen unter dem Tische ihre Waffen hervor, sprangen mit hoch erhobenen Revolvern auf und begannen zu feuern, der eine auf den Gesandten, der andere auf die beiden anderen Herren abwechselnd. Gegenwehr war den Herren, die unbewaffnet waren, in den ersten Sekunden nicht möglich. Der Gesandte ward gleich bei den ersten Schüssen am Hinterkopf getroffen. Auf die Schüsse eilten Leute aus dem Nebenzimmer herbei. Bevor die Mördern zum Fenster hinausprangen warf jeder von ihnen Handgranaten. Nur eine explodierte. Die Sprengstücke trafen den Grafen Mirbach und wirkten sofort tödlich.

## Kriegsentzündung durch Rußland.

Sieben Milliarden Rubel.  
„Mascha Glowa“ meldet, daß am 2. Juli beim Kommissariat für Handel und Industrie in Moskau eine Sitzung der Hauptliquidierungskommission des Dreier-Vertrages stattgefunden habe, bei dem die Frage des Erlasses der Kriegsschäden beurteilt wurde, die Deutschland in diesem Kriege erlitten hat. Die allgemeine Summe der öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Ansprüche, die Deutschland von Rußland erhalten soll, beträgt nach den Feststellungen der Moskauer Kommission sieben Milliarden Rubel, wobei Deutschland darauf bestand, daß diese in allernächster Zukunft liquidiert werden müssen.

Miljukow will sich nach der deutschen Seite orientieren.  
Aus Petersburg treffen fortgesetzt Angehörige der Radikalenpartei in Wien ein, die sich um Miljukow scharen. Miljukow erklärte in einer Unterredung mit dem Minister für die großrussischen Angelegenheiten, die Behauptung, daß er Deutschland ein förmliches Protektorat über Großrußland angeboten habe, sei irrtümlich. Wichtig sei allerdings, daß er selbst zu jener Minderheitsradikalenpartei gehöre, die sich nach der deutschen Seite orientieren wolle.

## Die deutsch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen.

Ihre Ziele und Zwecke.  
Zu den soeben eröffneten deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen in Salzburg erfahren die Wiener





Heute Nachmittag 1/3 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater und Schwiegervater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

# Kaufmann und Fabrikbesitzer Albert Baumann

im Alter von 54 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

Agnes Baumann geb. Ahme  
Hans Baumann, Ltnt. d. Res.  
Elly Baumann geb. Schlesinger  
Walter Baumann Ltnt. d. Res.  
zugleich im Namen aller Angehörigen.

AUE, Erzgeb., im Felde, Chemnitz und Leipzig, den 10. Juli 1918.

Die Trauerfeier findet Freitag, den 12. Juli, abends 6 Uhr im Trauerhause statt.

Die Einäscherung erfolgt Sonntag, den 14. Juli, mittags 2 Uhr in Chemnitz.

Unser hochverehrter Chef, der Begründer und alleinige Inhaber unserer, mit seinem Namen unlöslich verbundenen Werke

# Herr Kaufmann und Fabrikbesitzer Albert Baumann

ist heute Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr nach kurzer Krankheit inmitten seines arbeitsreichen Lebens durch den Tod abgerufen worden.

Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen einen Chef, dessen unermüdlige Schaffensfreude und treueste Pflichterfüllung uns immerdar ein leuchtendes Vorbild bleiben werden.

Allezeit werden wir ihm ein ehrendes und dankbares Gedenken bewahren.

AUE, Erzgeb., den 10. Juli 1918.

Die Beamten und Arbeiter  
der Firma SIMPLON-WERKE Albert Baumann.

### Berichtigung.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen

## Frau Frieda Fischer

geb. Kreischar

findet Freitag mittag 2 Uhr von der Friedhofshalle St. Nicolai aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Ernst-Papst-Str. 33, Aue**

bei Herrn Franz Härtel befindet sich jetzt meine

### Annahmestelle

für Herrenwäsche zum Waschen und Plätten.

Für Steifheit der Wäsche wird garantiert.

Wasch- und Kunst-Plättanstalt

H. Thonfeld Inhaber Horn- & Schmiedel Zwickau.

## Meyers und Brockhaus Konversationslexikon

(nur falls nach 1900) sowie andere große Werke der Literatur und Kunst, auch ganze Bibliotheken und Büchernachlässe (keine Schulbücher) kauft zu guten Preisen  
**MoECKELs Buchhandlung, Zwickau i. Sa.**  
Wilhelmstraße 29.

## Apollo-Licht-Spiele Aue ASS Bahnhofstr.

Freitag bis Sonntag, den 12.—14. Juli.

### Um ein Weib.

Die Tragödie eines Bergführers in 4 Akten.

In den Hauptrollen

Magda Sonja u. Hubert Marischka v. Theater a. d. Wien.

Die Toiletten von Fräulein Magda Sonja entstammen dem Atelier Gebrüder Zwiback, k. u. k. Hoflieferant, Wien.

### Paulchen

heiratet seine Schwiegermutter.

Lustspiel in 3 Akten.

1. Film aus der neuen Paul Heidemann-Serie.

Hauptdarsteller

Paul Heidemann — Resel Orla — Mia Greder.

Rittmeister Frhr. v. Riechthofen.

Kriegsamtl. Aufnahme.

Täglich 2 Vorst. von 7—9, 9—11 Uhr, Einlaß 1/7 Uhr.  
Sonntags von 2—6 Uhr für Kinder und Jugendliche.

Höflichkeit ladet ein

Apollo-Lichtspielhaus.

Ich suche sobald wie möglich eine gut neue **Gewerbeschul-Mähe** (Kopierhöhe 55—56) für die Gewerbeschule zu Aue zu kaufen. Angebote unter „P. Z. 2918“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

## Liederkranz.

Heute Donnerstag, den 11. Juli

### Singstunde und Versammlung.

Alle Mitglieder werden um Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Stelle morgen Freitag **Starker Meißner Zerkel** wieder einen Transport im Gashof zum Schweizerhaus in Schneberg bei billigen Preisen zum Verkauf. Verkaufzeit vom Freitag 10—2 Uhr nachmittag. Ankaufsbekanntmachung bitte mitbringen.  
Gebr. Mischel, Droghandlg., Rothenthorstr. L. D. — Fernruf 203.

## Die Homöopathische Abteilung

von

### Kuntze's Apotheke

bringt Ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

**2 Pfg. zahlt**

für jedes Gramm Wimperhaar (ausgekämmte Frauenhaare)  
**Gustav Stern**  
Perückenfabrik u. Haargroßhandlung, Aue, Wettinerstr. 48  
nur am Wettinerplatz.

## Wohnhaus

möglichst in Gegend Schneberger Straße, Bismarckstraße  
**zu kaufen gesucht.**  
Angebote unter N. Z. 2909 an das Aue Tageblatt erbeten.

Bezug  
Dabei fr  
so Pfg.  
abgeholt  
der Post  
hott stiert  
ich so Pfg.  
rech las  
W., man  
kühn in  
mit Aue  
Ferienlager  
Küger in  
alle Post  
nehmen

Die  
Hin

Im  
Entwurf  
ratur.  
P a h e  
zum Le  
lassen t  
ausgega  
wünsche  
Kanzler  
handelt

erklärte  
tigen P  
nicht d  
wie die  
vor auf  
klärung  
Som  
me, fete  
sagen tr  
mit vol  
Wege g  
zu fähr  
Rad  
in der  
gelegt.  
der deu  
habe sta  
werde d  
aber die  
Fetnde  
erst wle  
lange d  
teren R  
genötigt  
Verhand  
gehen,  
obersten  
Der  
tet lei  
Die Pol  
wortlich  
tgen ha  
bernehm  
Kanzlers  
wie ich  
Jahres  
sowohl  
äußeren  
Darin n  
nichts  
ren Pa  
soweit  
ist, und  
Wassfä  
und etw  
den. T  
Was  
ich dama  
Standpu  
note des  
friedenö  
besetzt  
Serren,  
Feinden  
Fortsetz  
wir nun  
schaft, zu  
hen, seit  
ben wir  
den We  
Serren!  
rung, un  
deutsch  
ben. Die  
Volk aus  
daß in d  
all der  
wille des  
wir werd  
ben, im